



Bilder: Reto Martin

Selbst die Bären liessen am gestrigen Fasnachtsumzug in Frauenfeld die Konfettimaschine auf die Besucher los.

Laut und bunt durch die Innenstadt

Rund 1200 Fasnächtler sind gestern nachmittag vom Mätteli bis zur Festhalle Rüegerholz gezogen. Der Frauenfelder Fasnachtsumzug ist auch dieses Jahr farbenfroh – und ungemein laut. An der Spitze dürfen die Frauenfelder Bechtelisfiguren mitsamt Nachwuchs marschieren.



Keiner zu klein, ein Fasnächtler zu sein.

MARKUS ZAHND

FRAUENFELD. Es ist laut. Vielleicht sogar etwas lauter als in den Vorjahren. Denn am gestrigen Fasnachtsumzug waren so viele Guggen unterwegs wie noch nie. «Wir haben dieses Jahr ein Gesamtpaket angeboten», sagt Zunftmeisterin Stefanie Dieckmann. Gesamtpaket heisst, dass Guggenmusiken dieses Jahr nicht ausschliesslich an der Party «Alkazüül» teilnehmen konnten, sondern auch an den beiden Umzügen mitmarschierten.

Der laute Knall um 13.33 Uhr

Laut ist es gestern nachmittag aber nicht nur wegen der Guggen. Bereits der Knall um 13.33 Uhr kann sich hören lassen – mit ihm wird der farbenfrohe Umzug eröffnet. 57 Gruppen haben sich angemeldet, die rund 1200 Teilnehmer sind ein Rekordwert. Auch Gruppen aus Deutschland und Frankreich ziehen vom Mät-

teli bis zur Festhalle Rüegerholz, das sind knapp vier Kilometer.

An die Spitze des Umzugs setzt Dieckmann aber keine Auswärtigen. «Dieses Jahr dürfen erstmals die Figuren des Frauenfelder Bechtelistags den Umzug anführen.» Das kommt gut an, denn die peitschenschwingenden Karawatschler, die Chelleywyber und die Wilden Mannen marschieren mitsamt Nachwuchs stolz durch die Innenstadt. Wie allen anderen applaudieren ihnen die trotz Minustemperaturen zahlreich erschienenen Besucher.

Sämtliche Anlässe ein Erfolg

Sämtliche Fasnachts-Anlässe seien ein Erfolg gewesen, sagt Zunftmeisterin und Murganese-Vizepräsidentin Dieckmann. Bereits morgen ist die närrische Zeit in Frauenfeld aber wieder vorbei, denn um 19.13 Uhr geben die Fasnächtler die Stadt an den Stadtrat zurück.



Die zahlreichen Guggen sorgten für ordentlich Lärm in den Strassen.

Sprengkandidaten und lange Beine

Da kriegt jeder sein Fett ab. Und wem das nicht reicht, der stopft mit herzhaften Schweinswürstli nach. Das muss so sein an der Fasnacht. 320 Besucher füllen die Festhalle Rüegerholz am Freitagabend. Ein Besucherrekord an der Fasnachtsunterhaltung. Und Ivan Gubler, seines Zeichens Präsident des Murganese-13er-Rats und höchst erfrischender Moderator, führt auch mal mit Elvis-Tolle durch den närrischen Abend, der vielleicht ein wenig lang geraten ist. Aber andererseits muss man sagen: Da kriegt man was für sein Geld.

Zum Beispiel zu sehen, nämlich die langen Beine von Jeanine und Andrea, welche Obernarr Wolfgang I. alias Open-Air-Frauenfeld-Macher Wolfgang Sahli begleiten. «Nach der Street-Parade könnt ihr eure Beine auch noch in Frauenfeld zeigen»: So hat der Obernarr «seine Girls» überzeugt.

Zu wenig Velos für Velostation

Wolfgang I. hat es nicht nur mit den «Girls» raus. Auch im Rathaus habe er sich schnell



Bild: Mathias Frei

Alois und Anneli aus Lanzenneunforn sind mit dem E-Bike da.

zurechtgefunden. Zuerst habe sich grad mal alle Bewilligungen für die nächsten Open-Airs erteilt, «mit und ohne Schlamm und Lärm». Und dann gibt's eine Zürcher Spitze gegen die Velostation am Bahnhof. In Frauenfeld gebe es ja gar nicht genug Velos für all die Veloparkplätze, findet Wolfgang I.

Der Obernarr tritt schon bald wieder ab. Am Freitagabend tritt dafür wieder einmal ein Sprengkandidat fürs Stadtpräsidium auf. Das gibt Arbeit für Stadtschreiber Ralph Limoncelli, hei-

nemol. Im Publikum schwenken schon die ersten ihre Fähnchen für Alois aus Lanzenneunforn alias Markus Frei, Obernarr 2010. Heuer hat es der frivole Landwirt mit Frau Anneli auf dem E-Bike an die Fasnachtsunterhaltung geschafft. Weil sie letztesmal eine Busse kassierten, als sie den Traktor auf einem Wiesli parkiert hatten – auf dem Towerkreisel. Die beiden machen zusammen mit der ersten Frauenfelder Girl-Group Gilde-Peppers beste Werbung für die Fasnacht und lassen

einen in Vorfreude schwelgen auf ihre nächsten Auftritte.

Jobangebot für Parolari

Alois schlägt Stadtmann Carlo Parolari einen Jobtausch vor: Stall ausmisten statt Rathaus, Kühe melken statt Steuerzahler. Und mit den Direktzahlungen komme Parolari sicher auf den gleichen Lohn. Anneli bedauert derweil die armen Viecher vor dem Regierungsgebäude («Zum Glück war Tierschützer Erwin Kessler noch nicht vor Ort»). Und dann war da noch das «Metzgerstübli», wo man früher am Bier hing, heute am Schoppen.

Einen Schoppen voll Lob haben die Gilde-Peppers (unter anderem die alt Obernarrinnen Magi Erné und Hilde Market) für Parolari parat. Der habe wenigstens noch Fleisch am Knochen – im Gegensatz zum Schlacks Stokholm. Und: Wenn's der Wirth nicht wird, wird er halt Wirt. Denn eine Beiz habe auch seinen Reiz. So gepfeffert singen die fünf Grand-Dames, dass es eine wahre Schau ist.

Mathias Frei

Kinderfasnacht Achtung, Pistole!



Bild: Andreas Taverner

Am Samstagnachmittag zogen zahlreiche Frauenfelder Kinder durch die Stadt. Am Kinderumzug präsentierten sich die Kleinsten in phantasievollen Kostümen.